

Auftrags- und Zielvereinbarung

zwischen

**der Ersten Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Norddeutschland**

vertreten durch den Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied

und

dem Hauptbereich „Mission und Ökumene“

vertreten durch den Sprecher der Steuerungsgruppe

1. Übersicht über den Hauptbereich

1.1. Unselbständige Arbeitsbereiche und -felder

Zugeordnet sind dem Hauptbereich durch Gesetz folgende unselbständige Arbeitsbereiche:

- a. Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) der Nordkirche, Hamburg-Othmarschen
- b. Arbeitsstelle Ökumene und Menschenrechte, Hamburg, Shanghai-Allee
 1. Ökumenebeauftragte
 2. Flüchtlingsbeauftragte
 3. Referat Friedenspädagogik
- c. Seemannspfarramt, Hamburg

1.2. Selbständige Werke

Durch Vertrag sind dem Hauptbereich folgende selbständige Werke bzw. Arbeitsbereiche der Werke zugeordnet:

- a. **Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit** (bis Ende 2011: Nordelbisches Missionszentrum, NMZ); Hamburg-Othmarschen und Breklum

Arbeitsbereiche:

- Bereich Ökumenische Beziehungen/Partnerkirchen (Länderreferate, Partnerschaftsarbeit)
- Bereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (entwicklungspolitische Bildungsarbeit; Menschenrechte und Migration, Infostelle Klimagerechtigkeit; Freiwilligenprogramme)
- Bereich Interreligiöser Dialog (Referate für Christlich-Jüdischen und Christlich-Islamischen Dialog)
- Bereich Ökumenisch-Missionarische Bildungsarbeit (Ökumenische Spiritualität, Ökumenisches Lernen)
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit (Zeitschrift „weltbewegt“, Medien etc.)
- Finanzen und Verwaltung

- b. **Ökumenische Diakonie / Brot für die Welt; Diakonische Werke in Hamburg, Rendsburg, Schwerin**

Arbeitsbereiche:

- Ökumenische Diakonie
- Brot für die Welt, entwicklungspolitische Bildungsarbeit
- Diakonie Katastrophenhilfe
- Partnerschaftsarbeit Osteuropa
- Studienbegleitprogramme für ausländische Studierende
- Migrationssozialarbeit und interkulturelle Bildungsarbeit

1.3 Zugeordnete Vereine und Verbände

Folgende selbständige Dienste und Werke sind im Bereich Mission und Ökumene ohne vertragliche Vereinbarung dem Hauptbereich zugeordnet:

- Christian Jensen Kolleg, Ökumenische Tagungsstätte, Breklum
- Evangelische Auslandsberatung, Hamburg
- Diasporawerke (Gustav-Adolf-Werk, Martin-Luther-Bund, Fliedner-Werk, Evangelischer Bund)
- Nordschleswigsche Gemeinde

Mit Seemannsvereinen im Raum der Nordkirche bestehen vertragliche Vereinbarungen.

1.4 Größere Kooperationsprojekte mit anderen Hauptbereichen

- Kooperation mit anderen Hauptbereichen bestehen vor allem im Blick auf ökumenische Bildungsarbeit (Hauptbereich „Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik“: Globales Lernen; Hauptbereich „Gottesdienst und Gemeinde“ zu Programmen für Spiritualität, Hauptbereich „Frauen und Männer, Jugend und Alter“: Frauen- und Jugendarbeit)
- Eine enge Kooperation besteht mit den Kirchenkreisen über die in jedem Kirchenkreis angesiedelten und durch KED-Mittel finanzierten Ökumenischen Arbeitsstellen und Flüchtlingsbeauftragten

2. Standorte und Leitung des Hauptbereichs

2.1. Steuerungsgruppe

Die Arbeit im Hauptbereich wird zum einen durch unselbständige Einheiten und zum anderen durch selbständige Werke durchgeführt. Die Leitung des Hauptbereichs wird von einer vertraglich zwischen den Beteiligten vereinbarten Steuerungsgruppe wahrgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Direktor/in Zentrum für Mission und Ökumene – P. Dr. Klaus Schäfer
- Repräsentant/in der Diakonischen Werke/Ökumenische Diakonie - Gabi Brasch, Vorstand Landesverband DW HH
- KED-Beauftragte/r – Dr. Mirjam Freytag
- Bischof/Bischöfin – Landesbischof Gerhard Ulrich
- Propst/Pröpstin als Vertreter/in der Kirchenkreise – Propst Matthias Bohl
- zwei von der Synode zu wählende Personen – Dr. Brigitte Varchmin, Herwig Meyer
- ein Mitglied der Kirchenleitung - Margrit Semmler

Eine Vertreterin / ein Vertreter aus einem der beiden nicht mit Stimmrecht in der Steuerungsgruppe vertretenen Diakonischen Werke nimmt mit beratender Stimme teil. Die Dezernentin / der Dezernent (Dezernat M) nimmt ebenfalls beratend teil.

2.2. Sprecher/in

Die Steuerungsgruppe wählt einen ehrenamtlichen Sprecher / eine Sprecherin. Zurzeit ist dies Direktor P. Dr. Klaus Schäfer, Zentrum für Mission und Ökumene, Hamburg-Othmarschen

2.3. Sitz des Hauptbereichs und Geschäftsführung

Der Hauptbereich hat seinen Sitz im Kirchenamt in Kiel, von wo aus die Geschäftsführung für die Angelegenheiten des Hauptbereichs wahrgenommen wird.

Geschäftsführer: Dr. Christoph Schöler, LKA, Kiel

2.4. Hauptamtlichenkonferenz und Entwicklungspolitische Konferenz

Zur Struktur des Hauptbereichs gehört eine „*Hauptamtlichenkonferenz*“ der hauptamtlich im Bereich von Mission, Ökumene, Entwicklung und Dialog tätigen Personen. Dazu gehören auch Personen aus anderen Hauptbereichen sowie die Stelleninhaberinnen und –inhaber der regionalen ökumenischen Arbeitsstellen der Kirchenkreise.

Die „*Entwicklungspolitische Konferenz*“ des Hauptbereichs dient als Austausch- und Vernetzungsplattform für hauptamtlich mit Fragen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit Befasste.

3. Auftrag

Der Hauptbereich arbeitet auf der Grundlage der 2009 von Kirchenleitung und Synode der NEK beschlossenen theologischen Leitlinien, die auch für die Nordkirche in Geltung stehen. Danach hat Hauptbereich den Auftrag, dafür zu arbeiten, dass Mission und Ökumene – in einem weiten Verständnis – das Profil der Nordkirche auf allen Ebenen (Landeskirche, Kirchenkreise, Gemeinden, Dienste und Werke) mitbestimmt und die ökumenische Dimension als Wesensmerkmal der Kirche verstanden und gelebt wird.

Dieses Profil ist, in den Kurzformeln der theologischen Leitlinien, folgendermaßen zu beschreiben:

1. Kirche in weltweiter ökumenischer Gemeinschaft
2. Kirche in weltweiter Sendung
3. Kirche als ökumenische Lerngemeinschaft
4. Kirche in weltweiter Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
5. Kirche in interreligiöser Begegnung
6. Kirche als Heimat und Anwalt für Fremde

Auf der Grundlage dieser Konzeption koordiniert der Hauptbereich die Arbeit der im Bereich Mission und Ökumene mit den im Hauptbereichsgesetz genannten Diensten und der ihm durch Vertrag zugehörenden Werke.

Zudem verwaltet der Hauptbereich die KED-Mittel, die die Nordkirche für die EKD-weite Gemeinschaftsaufgabe von „Brot für die Welt – Der Kirchliche Entwicklungsdienst“ sowie andere Träger entwicklungsbezogenen Engagements in der weltweiten Ökumene (etwa beim Lutherischen Weltbund und beim Evangelischen Missionswerk in Deutschland) sowie innerhalb der Nordkirche (für die Arbeit von Diensten und Werken, für Kirchenkreise und Gemeinden sowie für Projekte zur Verfügung) stellt.

4. Ziele und Aufgaben der Arbeitsbereiche

Der Hauptbereich hat keine Arbeitsbereiche im Sinne des Hauptbereichsgesetzes ausgebildet. Im Hauptbereich arbeiten selbständige Werke, Vereine und unselbständige Einheiten zusammen, deren Aufgaben bereits unter Ziffer 2 genannt sind bzw. die sich aus den Bezeichnungen der einzelnen Werke und ihrer verschiedenen Abteilungen sowie aus den Bezeichnungen der (unselbständigen) Arbeitsstellen ergeben. Wichtig ist dem Hauptbereich, die Tätigkeitsfelder und Aufgaben der verschiedenen hier zusammengefassten Werke und Arbeitsstellen aufeinander zu beziehen. In einer Zusammenschau lassen sich dabei exemplarisch folgende gemeinsame Ziele und Aufgaben auflisten:

- Die im Hauptbereich zusammengefassten Dienste und Werke und Arbeitsstellen werden in der Nordkirche als Kompetenzzentren für alle relevanten Aspekte und Fragen zum Bereich von Mission und Ökumene wahr- und in Anspruch genommen.
- Mit der Nordkirche verbundene Partnerkirchen in Afrika, Asien, Amerika, Ozeanien, im Nahen Osten und in Europa erleben und erfahren die Nordkirche und ihre verschiedenen Akteure als wichtige und verlässliche Ansprech-, Gesprächs- und Kooperationspartner, auf deren Unterstützung und geschwisterliche Solidarität man bauen kann.
- Durch die Vermittlung von Pastorinnen und Pastoren und Fachkräfte für die Mitarbeit in Partnerkirchen und die Einladung von ökumenischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einer temporären Mitarbeit in der Nordkirche wird ein enger und intensiver Austausch zwischen den Kirchen ermöglicht und Erfahrungen in Glauben und Leben aus anderen Kontext für die jeweilig beteiligten Kirchen fruchtbar gemacht.

- In der Nordkirche gibt es ein dichtes Netz von Partnerschaften mit Kirchen und Gemeinden in anderen Teilen der Welt.
- Bildungsangebote vermitteln Kenntnisse und Erfahrungen aus der Ökumene. In ihnen werden Glaubens- und Lebenserfahrungen aus Partnerkirchen, ökumenischen Netzwerken und Zusammenhängen aufgenommen, reflektiert und in Kirche und Gesellschaft ins Spiel gebracht; dadurch werden Menschen zu einem entschiedenen Engagement für eine gerechte Welt motiviert.
- Partnerinnen und Partner der Nordkirche haben durch Reisen und Begegnungen gute ökumenische Erfahrungen gemacht und sich intensive Kenntnisse in diesem Bereich angeeignet.
- Jedes Jahr haben bis zu 30 junge Leute durch verschiedene Freiwilligenprogramme („Der Andere Blick“, „Ökumenisch-Missionarisches Stipendienprogramm“, „weltwärts“) die Möglichkeit zur Mitarbeit in einer Einrichtung einer außereuropäischen Partnerkirche. Ihre hierbei gemachten Erfahrungen helfen ihnen zu einer neuen und vertieften Beheimatung in der Kirche.
- Der Hauptbereich übernimmt Verantwortung dafür, dass die diakonische Dimension in weltweiter Orientierung gelebt wird; Programme, Bewusstseinsbildung, Advocacy und Projekte werden im Kontext weltweiter ökumenischer Gemeinschaft und Netzwerke entwickelt und gemeinsam durchgeführt.
- Standpunkte zu gesellschaftlichen Themen werden aus ökumenischer Sicht profiliert und öffentlich inszeniert. Themen der Globalisierung werden gemeinsam mit ökumenischen Kooperationspartnern und anderen gesellschaftlichen Gruppen aktiv besetzt.
- Im vom Hauptbereich (mit)initiierten und getragenen Kampagnen (etwa Kampagnen von Brot für die Welt zur Ernährungssicherung, Fastenwochen „7 Wochen mit fairem Handel und aus der Region“ etc.) nehmen Menschen im Bereich der Nordkirche Teil an Maßnahmen zur Überwindung von Armut, Hunger und Not in der Welt und ihrer Ursachen.
- Der Hauptbereich ermöglicht interkulturelle und interreligiöse Erfahrungen und sensibilisiert Menschen für die Lebenssituation anderer; der Hauptbereich orientiert sich am Bild von Kirche als inklusiver Gemeinschaft.
- Der Hauptbereich initiiert, begleitet und fördert Begegnungen, Gespräche zwischen Christen und Menschen anderen Glaubens; Gemeinden finden Möglichkeiten zum Austausch über Fragen des interreligiösen Zusammenlebens und können Begleitung und Beratung in Anspruch nehmen.
- Der Hauptbereich befasst sich theologisch-grundsätzlich und operativ-praktisch mit Fragen der Interkulturellen Öffnung der Nordkirche.
- Anliegen des Hauptbereiches ist es, dass Kirche auch in der Begegnung mit Fremden als seelsorgerlich zugewandte Kirche wahrgenommen und erfahrbar wird.

5. Schwerpunktziele des Hauptbereichs

5.1 Schwerpunktziel 1:

Der Hauptbereich entwickelt zukunftsfähige Beteiligungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche in den Arbeitsfeldern Mission, Ökumene und globale Gerechtigkeit.

Bezug zum Synodalen Schwerpunkt:

Ehrenamts- und Engagementförderung mit Zukunft und für die Zukunft

Erläuterung:

Ehrenamtliches Engagement hat gerade im Bereich von Ökumene, Mission und dem Einsatz für globale Gerechtigkeit einen geschichtlich gewachsenen hohen Stellenwert. Gleichzeitig beobachten wir, wie sich das Nachfrageverhalten von Ehrenamtlichen im Blick auf Themen und auf Beteiligungsmöglichkeiten verändert. Daher geht es darum, zukunftsfähige Modelle der Mitwirkung zu entwickeln, die auf diese Veränderungen im Feld ehrenamtlichen Engagements reagieren: Welche Zukunft hat die Partnerschaftsarbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen? Was sind zukünftig brennende Themen in den Feldern Ökumene, Mission und globale Gerechtigkeit, die Menschen motivieren, sich im Hauptbereich zu engagieren? Wie sehen zukunftsfähige Beteiligungsformate im Bereich von Ökumene und globaler Gerechtigkeit aus? Welche Kooperationspartner im Bereich der Kirchenkreise und –Gemeinden bzw. der Hauptbereiche gewinnen wir? Welche Qualifizierungsangebote werden von Ehrenamtlichen benötigt?

Teilziele	Indikatoren	Zentrale Maßnahmen
<p>Teilziel 1</p> <p>Aufgaben und Möglichkeiten der Teilhabe für Ehrenamtliche sind im Hauptbereich geklärt.</p>	<p>Grad der Umsetzung in den Leitlinien der im Hauptbereich verbundenen Akteure</p>	<p>Die im Hauptbereich zusammengeschlossenen Akteure rezipieren ein Konzept „Ehrenamtliches Engagement in der Ökumene der Nordkirche“ und setzen seine Leitgedanken verbindlich in Ihre Leitlinien ein.</p>
<p>Teilziel 2</p> <p>Im Hauptbereich gibt es zukunftsfähige Modelle ehrenamtlichen Engagements.</p>	<p>Grad der Nachfrage nach Beteiligungsmodellen - auch im Blick auf die neu zu erreichenden Zielgruppen</p> <p>Grad der erreichten Kooperationen mit anderen nordkirchlichen Akteuren</p>	<p>Der Hauptbereich entwickelt neue Modelle ehrenamtlichen Engagements. Mögliche Kooperationspartner werden angesprochen.</p>
<p>Teilziel 3</p> <p>Es gibt im Hauptbereich eine Vereinbarung über die Schlüsselthemen der Zukunft für ein ehrenamtliches Engagement.</p>	<p>Grad der ehrenamtlichen Nachfrage gemäß der thematischen Ausrichtung von Veranstaltungen, Projekten usw.</p>	<p>Der Hauptbereich ermittelt die Zukunftsthemen im Feld Ökumene, Mission und globale Gerechtigkeit.</p>
<p>Teilziel 4</p> <p>Im Hauptbereich gibt es für Ehrenamtliche angemessene Möglichkeiten der Qualifizierung</p>	<p>Grad der ehrenamtlichen Nachfrage nach Qualifizierungsangeboten</p>	<p>Der Hauptbereich überprüft bestehende Qualifizierungsangebote. Besonders im Blick auf neue Zielgruppen und neue Modelle ehrenamtlicher Beteiligung werden die Qualifizierungsbedarfe von Ehrenamtlichen ermittelt. Auf dieser Grundlage werden angemessene Weiter- und Fortbildungsangebote entwickelt und angeboten.</p>

5.2 Schwerpunktziel 2:

Auf dem Weg der interkulturellen Öffnung der Kirche entwickelt der Hauptbereich mit seinen Kompetenzen ein gesamtkirchliches Konzept dafür, in das seine interkulturellen, interkonfessionellen und interreligiösen Erfahrungen einfließen.

Bezug zum Synodalen Schwerpunkt:

Hier besteht ein Bezug zum von der Ersten Kirchenleitung gesetzten Thema „Interkulturelle Öffnung“, zu dem die EKL im Januar 2017 ein Papier verabschiedet hat und eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Prozessdesigns zur Bearbeitung dieses Themas in der Nordkirche eingesetzt hat. Anhalt hat dieses Thema auch im Themenvorschlag „Auf dem Weg zu einer inklusiven Kirche“, der von der Synode allerdings nicht als eines der Schwerpunktthemen beschlossen worden war.

Erläuterung:

Die Landschaft christlichen Lebens wird auch im Kontext der Nordkirche immer vielfältiger und komplexer. Nicht zuletzt Migrations- und Fluchtbewegungen bringen vielerorts immer deutlicher ins Bewusstsein, welche unterschiedlichen kulturellen Ausformungen christliches Leben global gesehen hat. Viele Akteure in der Nordkirche sind bereits in Fragen der interkulturellen Öffnung involviert. Dabei wird zunehmend deutlich, wie die Nordkirche theologisch und organisatorisch vor großen Herausforderungen steht. Dies betrifft die gesamte Spannweite von gemeindepraktischen Themen wie interkulturelle Seelsorge und Taufunterricht bis hin zu kirchenrechtlichen Fragen der Zugehörigkeit von Migrationsgemeinden zur Nordkirche. Zusätzlich fließen in dieses Themenfeld auch Fragen des interreligiösen Dialogs sowie Erfahrungen aus dem Austausch mit Menschen, die ohne Kirche leben, ein. Die in diesen Veränderungsprozessen enthaltenen Chancen gilt es zu nutzen.

Der Hauptbereich verfügt über wichtige Schlüsselkompetenzen in den Aufgabenfeldern interreligiöser und interkonfessioneller Dialog und interkultureller Hermeneutik. U. a. sind das Projekt „Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“ des Hauptbereichs sowie Maßnahmen der Bildungsarbeit der Diakonischen Werke im Bereich der interkulturellen Sensibilisierung für diese Expertise exemplarisch.

Der Hauptbereich setzt im Themenspektrum interkultureller Öffnung nordkirchlich zentrale thematische Impulse, koordiniert Aktivitäten und arbeitet an Strukturfragen mit.

Wichtige Fragen in diesem Prozess sind:

- *Was sind die wichtigen kirchlichen Handlungsfelder, die von Fragen der Interkulturellen Öffnung berührt werden?*
- *Wie arbeiten wir an den theologischen Grundfragen interkultureller Öffnung?*
- *Welche Qualitätskriterien in Prozessen interkultureller Öffnung (Seelsorge; Taufprojekte usw.) sind uns wichtig?*
- *Wie werden wir als nordkirchliche Akteure in interkulturellen Diskursen zu den zentralen Fragen unseres Glaubens auskunfts- und kommunikationsfähig?*
- *Welche Ressourcen und Strukturelemente müssen in diesem Prozess bereitgestellt werden?*

Der Hauptbereich möchte auf der Basis des von der Kirchenleitung beschlossenen Prozessdesigns „Interkulturelle Öffnung der Nordkirche“ konkrete Zielsetzungen und die dafür notwendigen Strukturmodelle mit den dazu gehörenden Indikatoren und Maßnahmen erarbeiten. Der Hauptbereich identifiziert im Rahmen dieses gesamtkirchlichen Prozesses seine eigene Rolle und erarbeitet entsprechende Arbeitsstrukturen. Die bisherigen Arbeitsergebnisse etwa aus dem Bereich der „AG Kirche interkulturell“ werden dabei berücksichtigt. Aus Sicht des Hauptbereichs ist es strategisch entscheidend, diese Ebene der zielorientierten Planung in einen gesamtkirchlichen Prozess der interkulturellen Öffnung zu integrieren. Erst im Rahmen dieses gesamtkirchlichen Konzepts kann der Hauptbereich konkrete Teilziele, Maßnahmen und Indikatoren ermitteln.

Teilziele	Indikatoren	Zentrale Maßnahmen
<p><i>Der Hauptbereich erarbeitet auf der Basis des von der Kirchenleitung beschlossenen Prozessdesigns „Interkulturelle Öffnung der Nordkirche“ konkrete Zielsetzungen und die dafür notwendigen Strukturmodelle. Er identifiziert seine eigene Rolle und erarbeitet entsprechende Arbeitsstrukturen. Die bisherigen Arbeitsergebnisse etwa aus dem Bereich der „AG Kirche interkulturell“ werden dabei berücksichtigt. Erst im Rahmen dieses KL-Konzepts kann der Hauptbereich konkrete Teilziele, Maßnahmen und Indikatoren ermitteln.</i></p>		<p>Die Identifikation von Teilzielen, Zielgruppen, Maßnahmen und Indikatoren muss im Einzelnen und in Abstimmung mit dem von der Kirchenleitung eingesetzten Ausschuss zu einem „Projektdesign“ der interkulturellen Öffnung noch bestimmt werden. In dieser Arbeitsgruppe der Kirchenleitung arbeiten sowohl Mitglieder der Steuerungsgruppe des Hauptbereichs als auch des Dezernats M mit.</p>

5.3 Schwerpunktziel 3:

Der Hauptbereich sichert in den nordkirchlichen Diskursen die globale Dimension des Themas Gerechtigkeit und beteiligt sich gemeinsam mit Partnerkirchen an nationalen und internationalen Diskursen zu Gerechtigkeitsfragen

Bezug zum Synodalen Schwerpunkt:

Weiterführung des im Hauptbereich gesetzten Themas Gerechtigkeit, jetzt mit dem Fokus auf der Stärkung des demokratischen Diskurses sowie der Konflikt- und Kompromissfähigkeit; Bezug zum der Synode vorgeschlagenen Schwerpunktthema „Demokratischer Diskurs, Kompromiss- und Konfliktfähigkeit“.

Erläuterung:

Gerechtigkeitsdiskurse sind für kirchliches Leben konstitutiv. Dabei ist es uns als Hauptbereich Mission und Ökumene wichtig, dass auch die globale Dimension dieses Themas in Bildung, Verkündigung und sozialetische Diskurse mit einfließt. Im ökumenischen Kontext unserer Partnerkirchen erscheinen Themen wie Klimagerechtigkeit oder Menschenwürde noch einmal in einem anderen Lichte. Der Hauptbereich will diese für die Nordkirche relevante Dimension mit seinen Ressourcen sichern.

Mögliche thematische Schwerpunkte können sein:

- *Sozialetische Kontroversen zum Thema „Sexualität“*
- *Populismus und autoritäre Organisationsformen*
- *Sicherheit und Liberalität*
- *Neue Medien und Partizipation am gesellschaftlichen Diskurs*
- *Menschenrechte*
- *Klimagerechtigkeit*
- *Friedensethik im Kontext des konziliaren Prozesses.*

Wichtig ist es für den Hauptbereich dabei, nicht nur im binnenkirchlichen Kontext die ökumenische Perspektive auf das Thema zu etablieren. Auch in den Schnittstellen zu zivilgesellschaftlichen Akteuren sehen wir unsere spezifische Kompetenz darin, die globale Perspektive der Gerechtigkeitsfrage einzubringen.

Teilziele	Indikatoren	Zentrale Maßnahmen
<p>Teilziel 1:</p> <p>Im Hauptbereich gibt es unter den dort zusammengefassten Akteuren einen Konsens über die Zukunftsthemen im Themenfeld 'Gerechtigkeit'.</p>	<p>Beteiligung an Arbeitsvorhaben „globale Gerechtigkeit“</p> <p>Zustimmung der Hauptbereich - Akteure zur Vereinbarung, in welche nordkirchlichen Diskurse die globale Dimension des Gerechtigkeitsbegriffs eingespült werden soll</p>	<p>Der Hauptbereich wertet die Projekte der Jahre 2015 – 2017 im Themenfeld „Gerechtigkeit“ aus. Dazu gehören die Ergebnisse der Reihen „Horizonte der Gerechtigkeit“ und „Judika-Sonntag“ sowie der Aktivitäten im Kontext des G 20 – Gipfels. In diese Auswertung fließen ebenfalls die Erfahrungen der Partnerkirchen-konsultation 2015 ein. Der Hauptbereich ermittelt daraus thematische Schwerpunkte und mögliche Praxisformate für die Berichtsjahre.</p>
<p>Teilziel 2</p> <p>Im Hauptbereich gibt es eine Vereinbarung, in welche nordkirchlichen Diskurse die globale Dimension des Gerechtigkeitsbegriffs eingespült werden soll. Gemeindliche und kirchenkreisliche Aktivitäten, Arbeitsfelder von Diensten und Werken bis hin zu Beratungen der Landessynode sollen darauf hin überprüft werden.</p>	<p>Zustimmung der Hauptbereich - Akteure zum strategischen Konsens, wie die globale Dimension des Gerechtigkeitsbegriffs im zivilgesellschaftlichen Auftritt der Nordkirche gesichert wird</p>	<p>Im Hauptbereich wird ein Arbeitsvorhaben zu Projekten und Programmen „globale Gerechtigkeit“ gebildet, in der die unterschiedlichen Akteure des Hauptbereichs mit ihren spezifischen Foki und Handlungsperspektiven abgebildet sind. Dieses schließt an die bestehenden Arbeitszusammenhänge an und wird mit den Erfordernissen der ZoP koordiniert.</p>
<p>Teilziel 3</p> <p>Im Hauptbereich gibt es unter den dort zusammengefassten Akteuren einen strategischen Konsens, wie die globale Dimension des Gerechtigkeitsbegriffs im zivilgesellschaftlichen Auftritt der Nordkirche gesichert wird.</p>		

5.4 Zusammenarbeit mit anderen Hauptbereichen:

Viele der genannten Ziele und Vorhaben sind nur in Zusammenarbeit mit anderen Hauptbereichen zu bearbeiten, was je nach Themenstellung erfolgen wird. So ist etwa eine internationale Jugendkonsultation zu Fragen von Gerechtigkeit mit Hauptbereich „Frauen und Männer, Jugend und Alter“ (Jugendarbeit), internationale Diskurse zu Fragen von Landwirtschaft, Landnutzung, Landraub nur mit dem Hauptbereich „Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog“ (KDA) durchzuführen. Insbesondere der Themenbereich „Interkulturelle Öffnung“ wird eine hauptbereichsübergreifende Zusammenarbeit erfordern, für die der Hauptbereich aber eine gewisse Federführung übernehmen kann.

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

6.1. Stellen- und personenbezogene Maßnahmen

- Stellenbeschreibung
- Jahresgespräch
- Angebot von Supervision
- Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung

6.2. Maßnahmen und Strukturen zur Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt

In einem Qualitätsentwicklungsprozess werden in Zusammenarbeit mit der dafür in der Nordkirche eingerichteten Arbeitsstelle Maßnahmen und Strukturen zur Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt und andere Grenzverletzungen erarbeitet und verstetigt. Besondere Aufmerksamkeit liegt dabei auf dem Feld der unterschiedlichen Bildungsangebote, die sich vor allem an Erwachsene richten, die Programme für die Entsendung und Vermittlung von Freiwilligen sowie die Sensibilisierung und Prävention in den zahlreichen Partnerschaftsgruppen, die in der Nordkirche Kontakte und Begegnungen mit Menschen in anderen Ländern pflegen. Dazu sollen auf Risikoanalysen basierende Schutzkonzepte entwickelt werden, die mit allen Mitarbeitenden und den oder im Hauptbereich relevanten Zielgruppen kommuniziert und vereinbart werden.

7. Überblick über die Ressourcen

7.1. Eckdaten der Wirtschaftsplanung 2018

In der Finanzplanung für das Haushaltsjahr 2018 profitiert der Hauptbereich von der stabilen Entwicklung der landeskirchlichen Zuweisungen. Der Hauptbereich wird sowohl den KED-finanzierten Haushalt als auch den zuweisungsfinanzierten Bereich mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Der Hauptbereich strebt im Rahmen der Vereinbarung zur Zielorientierten Planung als zweites Ziel seine strukturelle Konsolidierung an. In finanzwirtschaftlicher Sicht gehört dazu die Trennung von KED-finanzierten und zuweisungsfinanzierten Budgets. Der Hauptbereich hatte bereits für die Haushaltsjahre 2017 - 2019 den Bereich der KED-finanzierten Aufgaben mit dem Zentrum für Mission und Ökumene erneut vertraglich geregelt. Der Hauptbereich wird auch mit den drei Diakonischen Werken Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg ab dem Haushaltsjahr 2018 im Bereich der KED-Finanzierung für eine zweite Laufzeit sogenannte „strategische Partnerschaften“ abschließen.

In diesen Verträgen stellt der Hauptbereich den Diakonischen Werken die von ihm treuhänderisch verwalteten KED-Mittel für die Aufgabenbereiche „Bildungsarbeit BROT FÜR DIE WELT“ und „Migration und interkulturelle Bildungsarbeit“ zur Verfügung, dem Diakonischen Werk Hamburg zusätzlich für den Aufgabenbereich „Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika“. Wie in der strategischen Partnerschaft mit dem ZMÖ für die Haushaltsjahre 2017 – 2019 werden die Finanzierungsbeiträge des Hauptbereichs im Rahmen der von den Gremien der Diakonischen Werke beschlossenen Budgets bewirtschaftet. Die Diakonischen Werke sind zur regelmäßigen Berichterstattung verpflichtet.

Im Blick auf die Risikovorsorge erreicht die Ausgleichsrücklage des Hauptbereichs die in den Budgetregeln vorgeschriebene Deckungshöhe. Rückstellungen für mehrjährige Projekte und Stellenfinanzierungen sind im zuweisungsfinanzierten Haushalt nicht eingeplant. Der Hauptbereich folgt der Budgetregel der Ausfinanzierung beschlossener Projekte und Stellen jeweils im Bewilligungsjahr, dies gilt auch für die KED-finanzierten „ökumenischen Arbeitsstellen“ in den Kirchenkreisen der Nordkirche.

Die selbstständigen Einrichtungen – das Zentrum für Mission und Ökumene und die Diakonischen Werke mit den Arbeitsbereichen der Ökumenischen Diakonie – sind gehalten, selbst Rücklagen in angemessener Höhe anzulegen.

7.2. Ressourcen des Hauptbereichs entsprechend dem Wirtschaftsplan 2018

	HB gesamt (ohne KED)	Koordination	Mission und Ökumene in der Nordkirche	Zentrum für Mission und Ökumene
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit				
Schlüsselzuweisung	5.089.600 €	527.300 €	1.926.700 €	2.635.600 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	175.800 €		175.800 €	
Sonstige Erträge	128.100 €		128.100 €	
Summe der gew. kirchl. Erträge	5.393.500 €	527.300 €	2.230.600 €	2.635.600 €
Personalaufwand	993.100 €	87.200 €	905.900 €	
Sonstiger Aufwand	4.336.800 €	273.900 €	1.427.300 €	2.635.600 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	5.329.900 €	361.100 €	2.333.200 €	2.635.600 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	63.600 €	166.200 €	- 102.600 €	
Finanzergebnis	27.200 €	27.200 €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	90.800 €	193.400 €	- 102.600 €	

	KED
Erträge aus kirchl./diako. Tätigkeit	
Schlüsselzuweisung	15.000.000 €
Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich	100.000 €
Sonstige Erträge	
Summe der gew. kirchl. Erträge	15.100.000 €
Personalaufwand	190.000 €
Sonstiger Aufwand	13.542.700 €
Summe d. gew. kirchl. Aufwend.	13.732.700 €
Ergeb. d. gew. kirchl. Geschäftst.	1.367.300 €
Finanzergebnis	102.800 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.470.100 €

Rücklagen des Hauptbereichs

Freie Rücklagen

* Anfangsbestand (01.01.2018)	1.478.000 €
Entnahmen	
Zuführungen	145.800 €
Endbestand (31.12.2018)	1.623.800 €

Zweckgebundene und sonstige Pflichtrücklagen

		davon	
		<u>Ausgleichsrücklage</u>	<u>Pflichtrücklagen</u>
* Anfangsbestand (01.01.2018)	3.742.900 €	1.405.200 €	2.337.700 €
Entnahmen	100.000 €		100.000 €
Zuführungen	8.200 €		8.200 €
Endbestand (31.12.2018)	3.651.100 €	1.405.200 €	2.245.900 €

Der Hauptbereich hat eine Ausgleichsrücklage in Höhe von 60%, bezogen auf die Schlüsselzuweisung nach Haushaltsbeschluss Nr. 7.2 des Planjahres, zu bilden (Haushaltsbeschluss 10.5). Zum 30.09.2017 weist die Ausgleichsrücklage einen Bestand von ca. 57% bezogen auf die Schlüsselzuweisung in Höhe von 2.454.000 € (20.089.600 € abzgl. Zuweisungen an KED in Höhe von 15.000.000 € und ZMÖ in Höhe von 2.635.600 € = 2.454.000 €) aus. Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes der freien Rücklagen wird ein Bestand von über 117% erreicht.

* Der Buchungsstand der Rücklagen zum 30.09.2017 ist der angenommene Anfangsbestand zum 01.01.2018. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 erfolgt in 2019.

KED Rücklagen

Anfangsbestand (01.01.2018)	9.935.200 €
Entnahmen	832.400 €
Zuführungen	
Endbestand (31.12.2018)	9.102.800 €

8. Rechenschaftspflicht

Die Sprecherin / der Sprecher der Steuerungsgruppe berichtet der Kirchenleitung in Abstimmung mit dem zuständigen Dezernat und dem strategischen Controlling einmal jährlich am Ende des ersten Quartals über den Stand der Umsetzung der Schwerpunktziele, die dazu im vergangenen Jahr durchgeführten Maßnahmen, erreichte Erfolge, aufgetretene Schwierigkeiten und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Planungen des kommenden Jahres.

9. Verfahren bei Veränderungsbedarf

Im Zusammenhang mit dem Bericht an die Kirchenleitung besteht einmal im Jahr die Möglichkeit, den Auftrag- und/oder die Schwerpunktziele zu verändern. Im Zuge der Beratung der jährlichen Berichte werden insbesondere die Teilziele und Indikatoren der Schwerpunktziele vom zuständigen Kirchenleitungsausschuss überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Initiative dazu kann sowohl von der Kirchenleitung als auch vom Hauptbereich ausgehen.

10. Gültigkeit

Diese Vereinbarung hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Sollte vor dem 31.12.2020 keine neue Vereinbarung beschlossen sein, so verlängert sich die Gültigkeit der Vereinbarung automatisch bis zum 31.12.2023.

11. Inkrafttreten

Diese Vereinbarung gilt ab dem 01.01.2018 und ist solange gültig, bis sie durch eine neue ersetzt wird, längstens jedoch bis zum 31.12.2023.

Landesbischof Gerhard Ulrich

Vorsitzender der Ersten Kirchenleitung

P. Dr. Klaus Schäfer

Sprecher der Steuerungsgruppe des Hauptbereichs

Weiteres Mitglied der Ersten Kirchenleitung

Kirchensiegel

Kirchensiegel